

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 3

Artikel: Das Allerschlimmste im Schlafzimmer : saug das weg!
Autor: Ritzmann, Jürg / Schlorian [Haller, Stefan]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saug das weg!

JÜRIG RITZMANN

Das Allerschlimmste im Schlafzimmer – nein, auf der Welt – sind Krümel im Bett. Genau: Brösmeli im Bett sind schlimmer als defekte Heizdecken, schnarchende Partner, undefinierbare Flecken auf den Laken («Nein, Sebastian, das ist sicher kein Tipp-Ex»), Bettwanzen und Britney-Spears-Poster im Schlafzimmer. Geht gar nicht. Sind nämlich Krümel im Bett, wird eine psychologisch hochkomplexe Spirale in Gang gesetzt, die Urinstinkte aktiviert.

Phase eins äussert sich in der irritierten Fragestellung, was denn da so zwickt und zwackt an den Beinen, am Hintern und am Rücken. Sind es eingewachsene Haare, ausgewachsene Neurosen, Auswirkungen von (meist

tödlichem) Elektrosmog oder etwa nur Ungeziefer? Eine gute Strategie, mit komplexen Fragestellungen umzugehen, ist, einfache Antworten zu finden (das ist auch in der Politik so).

In Phase zwei gelangt der Proband zur fatalen Erkenntnis, dass es sich um Krümel handeln muss, das «Worst-Case-Szenario» also eingetroffen ist. Wobei Krümel gerechtigkeitshalber ja klassifiziert werden wollen: Ganz oben auf der Schlimmheits-Skala sind Chipskrümel dieser speziellen Kartoffelchips, die es in länglichen Dosen zu kaufen gibt. Sie haben sehr spitzige Kanten und sind aus Orten, die Sie und ich hier nicht beschrieben haben wollen, ohne Hochdruck-Wasserpistole kaum mehr wegzukriegen. Rang

zwei nehmen Salzbrezeln ein, dicht gefolgt von Brotkrümeln, an deren Geruch die geübte Nase leicht die verarbeitete Weizenart definieren kann.

Das alles spielt sich in Phase zwei ab, die durchaus bis zu zwei Stunden anhalten kann. Viele Leute reagieren in diesem Stadium mit spontanen Wutausbrüchen, Selbstverletzungen und dem Zerstören von Teilen der Zimmereinrichtung. Nach der Identifikation des Verursachers der Krümel (Phase drei) richtet sich der Zorn nicht selten gegen den (sowieso zu fetten) Lebenspartner, die Lebensmittelindustrie im Allgemeinen oder gegen sich selbst im Besonderen, entweder weil man einen so dämlichen Partner an seine Seite gewählt hat oder weil man sich in Phase zwei verletzt hat. Die Schweiz beklagt übrigens eine der grössten Suizidraten weltweit.

In der vierten und letzten Phase hader die Überlebenden mit der Frage, ob der Missstand beseitigt werden soll und wenn ja, welches arme Geschöpf das warme Bett nun verlassen muss, um den Staubsauger zu holen. In guten, alten Zeiten konnten ja Männer keine Haushaltsgeräte bedienen, weshalb diese Frage rasch beantwortet war (früher waren auch die Scheidungsraten tiefer). In der sehr modernen Welt gibt es Akku-Staubsauger dieses schwedischen Herstellers, die gerne als Sexspielzeug missbraucht werden. Diese können auch Männer handhaben (Achtung: Verletzungsgefahr).

Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sind nun imstande, die nicht ganz trivialen Phasen des globalen Krümelproblems zu erkennen und adäquate Massnahmen zu treffen. Ein Partnerwechsel zum Beispiel hilft in manchen Fällen. Oder gezieltes Bett nässen, weil sich dadurch die Krümel aufweichen und nicht mehr so arg piksen können. Fakire übrigens legen sich nur darum auf Nägel, weil sich die Krümel auf dem Brett sammeln und ... – na ja, ich wünsche Ihnen einen guten, erholsamen Schlaf!

SCHLORIAN (STEFAN HALLER)

